

## **Abschlussbericht des Jugendfilmprojektes „Splitted Home/Riven“**

(Initiator und Träger: VDV- Vermittlung deutscher Sprache und e.V. Leonberg –  
Zeitraum: 01.10.2020 – 30.09.2021)

Der VDV hatte in Zusammenarbeit mit den Jungregisseur Philipp Wanner vom benachbarten Albert-Schweitzer-Gymnasium die Erstellung und Präsentation eines Kurzfilms zum Thema Alltagsrassismus geplant. Entstanden ist die Geschichte des Jugendfilmprojektes „splitted home“ in Gesprächen zwischen den Abiturienten und Teilnehmenden der Integrationskurse beim VDV. So ist eine Geschichte entstanden, die dort ansetzt, wo die Geschichten über eine gelungene Integration aufhören.

Es ist ein Kurzfilm entstanden, der von einem jungen Geflüchteten handelt, der in Deutschland seine neue Heimat gefunden hat und rassistische Anfeindungen erfährt. Der Film zeigt aus der persönlichen Perspektive des Betroffenen die Konfrontation und Auseinandersetzung mit dem alltäglichen Rassismus. Lösungs- und Handlungsansätze zur Auflösung werden ebenfalls aufgezeigt

Es wird das Schicksal des Protagonisten Meni erzählt: über seine Fluchtroute nach Deutschland und wie er als „positives Beispiel“ für eine gelungene Integration angesehen wird. Er will als Vorbild für andere Flüchtlinge gesehen werden und bei Jedem einen guten Eindruck hinterlassen. Doch trotz allem, das er mit beiden Füßen im Leben steht, verbirgt sich hinter ihm ein sehr verletzlicher Mensch, der stark von seiner Vergangenheit geprägt ist.

Sein Gegenspieler David hingegen fühlt sich von der Gesellschaft allein gelassen. Er überträgt seine Frustration über die fehlende Unterstützung und sein niedriges berufliches Standing auf Meni. Dabei ist er selbst kein typischer Rassist. Vielmehr ist er verzweifelt und sucht nach einem Schuldigen. Das Drehbuch des Kurzfilmes verspricht einen sehr emotionalen Kurzfilm. Die Botschaft des Filmes ist es, aufzuzeigen, mit welchen Konflikten sich scheinbar gut integrierte Jugendliche in der hiesigen Gesellschaft konfrontiert sehen und wie aus Frustration Rassismus entstehen kann.

Die Umsetzung des Filmprojekts wurde durch die Corona-Pandemie zu einer sehr großen Herausforderung.

Geplant war es einen Kurzfilm zu drehen; die Vorbereitungen zu den Dreharbeiten waren abgeschlossen, die Akteure standen bereit, das Drehbuch war geschrieben und Alle warteten auf ein Ende der Kontaktbeschränkungen. Es war nicht möglich für den Filmdreh eine Sondergenehmigung zu erhalten. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch keine Impfungen und Menschenansammlungen waren verboten.

Das Ziel der Fertigstellung und Präsentation des Filmes war die Aufführung im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus im Kino „Traumpalast“ Leonberg. Auch erhielten wir für eine Filmaufführung während der Aktionswochen im März 2021 keine Genehmigung zur Aufführung des Filmes.

Somit musste das komplette Projekt umgeplant werden. Das Drehbuch wurde umgeschrieben und an die Gegebenheiten der Corona-Pandemie angepasst. Das bedeutete, dass der Dreh sehr „zerstückelt“ wurde und darüber hinaus keine Gesichter der Schauspieler\*innen (die zur Drehzeit alle Masken trugen) zu sehen sind. Der Schwerpunkt wurde auf das Erzählen einer Geschichte im Sinne eines Hörspiels gelegt.

Dieses hat viel Zeit und Kreativität der einzelnen Akteure gekostet.

Die VoiceOver-Aufnahmen wurden im Schulungszentrum des VDV Leonberg gedreht. Hierzu trafen sich die Akteur\*innen und „Stimmen“ in Beachtung eines Corona-Hygienekonzeptes zu einem Drehtag.

Der Plan war, dass nach Vollendung des Filmes die Filmemacher (Migrant\*innen und Einheimische) 2021 auf unterschiedliche Festivals gehen wollten. Auch diese haben in diesem Jahr nicht stattgefunden. Es gab eine Verlagerung der Präsentationen auf die Facebookseite des VDV – Leonberg. Hier gab es im Forum und im Chat eine Diskussion zum Film.

**Der Film und Kommentar ist unter [VDV-Leonberg - RIVEN | Facebook einseh- und abrufbar.](#)**

Die Nachhaltigkeit des Projektes ist dadurch gegeben, dass der neu entstandene Film „Riven“ ein eindrucksvoller Film geworden ist, der an Schulen oder in Jugendforen gezeigt werden kann.

### **Die Akteure waren:**

Philipp Wanner – Drehbuch, Regie, Organisation, Planung

Osama Khanzada – Rollmodel, seine Geschichte

Andreas Böhringer - Organisation, Hygienekonzept

Jacob Spiegler, Nahed Shekanie und ihre Kinder Marwa und Mohamad - arabische Stimmen (Frau & Kinder)

Katrin Alsulaiman - VDV, Organisatorin, Moderatorin

Khalifa Alsulaiman - EDV-Leiter VDV

**Die Präsentation erfolgte dann als Programmpunkt und öffentliche Veranstaltung während der landkreisweiten Wochen gegen Rassismus, als eine Live-Übertragung am 27. März 2021 um 16.00Uhr auf der Facebook-Seite des VDV-Leonberg.**





Bericht und Fotos: Katrin Alsulaiman – VDV Leonberg